

Zehn Jahre IZeF

VON MERLE HETTESHEIMER



Das Interdisziplinäre Zentrum für empirische Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung, kurz IZeF, wurde gegründet, um systematische Antworten auf die Frage nach der Wirksamkeit der Lehrer*innenbildung zu geben. Mit einer großen Jubiläumsfeier am 13. Juni feierte das IZeF sein nun zehnjähriges Bestehen.

Mehr als hundert Gäste folgten dem abwechslungsreichen Programm aus Vorträgen und Diskussionsrunden, festgehalten wurde alles in einem Graphical Recording. Neben der großen Jubiläumsfeier lud das IZeF 2024 zu vier weiteren Vorträgen im Rahmen der Vorlesung „Forschungsmethoden Innovation und Profession“ ein. Sie gaben Einblick in aktuelle Forschungsprojekte und boten Gelegenheit zum Austausch mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Das IZeF wurde 2014 als wissenschaftliche Einrichtung

an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Uni Köln gegründet mit dem Ziel, Forschungsaktivitäten aus der Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung stärker zu bündeln und forschungsmethodisch zusammenzuführen. Damit wurde auch Forderungen seitens der Bildungspolitik nach einem Zentrum entsprochen, in dem empirische Forschungen stärker zusammenlaufen. Mittlerweile sind unter dem Dach des IZeF fünf Forschungsgruppen und über 35 drittmittelgeförderte Forschungsprojekte vereint.

Empirische Studien in der Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung konzentrierten sich zuvor stark auf Einzelfragen und nahmen zu wenig Bezug aufeinander. Das Zusammenbringen der unterschiedlichen Disziplinen und Forschungsansätze erlaubt eine breitere empirisch gestützte Theoriebildung und Aussagen zur Wirksamkeit von Ansätzen in der Lehrer*innenbildung. Seit Jahrzehnten steht die Lehrer*innenbildung in der Kritik, nicht wirksam genug zu sein und muss sich dem Vorwurf nicht-kohärenter curricularer Angebote und einer praxisfernen Ausbildung stellen. Auch aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen wie eine zunehmende Digitalisierung, Anforderungen einer inklusiven Bildung und das Thema Psychische Gesundheit in Bildungsinstitutionen wurden bislang zu fachspezifisch bearbeitet.

Im April 2023 nahm eine weitere Forschungsgruppe im IZeF ihre Arbeit auf, um genau solche Einzelansätze zusammenzuführen. Erste Untersuchungen der neuen Emerging Group mit dem Titel „Proving the Effectiveness of Teacher Education“ (Förderlinie „UoC Emerging Group im Excellent Research Support Program der Universität zu Köln“, finanziert aus Mitteln der Universitätspauschale (DFG)) ergaben, dass in der bisherigen Forschung zur Bildung von Lehrkräften Lücken in den theoretischen Grundlagen und der empirischen Durchführung bestehen. In einer ersten internationalen Publikation analysierte das Team 30 Überblicksarbeiten, die sich auf 2000 Einzelstudien zur Wirksamkeit der Lehrkräftebildung beziehen. Auf Basis der daraus gewonnenen Erkenntnisse entwickelten die Forschenden eine Klassifikation, die Prozesse und Kriterien der empirischen Arbeiten in einer Matrix systematisiert, und veröffentlichten im Journal of Curriculum Studies eine erste wissenschaftliche Grundlagenarbeit zur Wirksamkeit der Lehrer*innenbildung. Langfristig soll eine DFG-Forschungsgruppe etabliert werden. Die Emerging Group „Proving the Effectiveness of Teacher Education“ wirkt eng mit der Forschungsgruppe „Kompetenzmessung“ des IZeF zusammen. Diese erforscht, welche Kompetenzen Lehrerinnen und Lehrer für die Unterrichtsgestaltung benötigen und wie der Erwerb dieser Kompetenzen in den einzelnen Ausbildungsphasen und im Beruf unterstützt werden kann. Kompetenzen umfasst hierbei sowohl Aspekte des professionellen Wissens als auch situationsbezogene und motivationale Aspekte. Welchen Wissensstand haben Lehrerinnen und Lehrer, wie nehmen sie eine Unterrichtssituation wahr und wie planen sie Unterricht? Wie tragen solche Merkmale dazu bei, die beruflichen Anforderungen zu erfüllen? Zur empirischen Prüfung werden auch international vergleichende Large-Scale-Untersuchungen herangezogen. Zudem wurde im Rahmen der „Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung Köln“ (ZuS) ein jährliches Monitoring der Kölner Lehrer*innenbildung aufgebaut.

Die fünf Forschungsgruppen am IZeF decken eine große thematische Breite ab und sind interdisziplinär ausgerichtet. Ansätze der Psychologie fließen hier genauso ein wie Ansätze der Sonderpädagogik und der Fachdidaktiken. Ihre Ausrichtung auf veränderliche gesellschaftliche Problemstellungen bedingt, dass auch die Forschungsgruppen selbst fluide aufgestellt sind.

Jüngste Forschungsgruppe ist die 2020 gegründete Gruppe „Persistenz und Wandel von Schule, Unterricht und Beruf“. Sie macht gesellschaftliche Innovationsanlässe, wie die Digitalisierung oder Inklusion, zu ihrem Gegenstand und erforscht Persistenz und Wandel als strukturelles Phänomen. Dabei geht es um die Frage, wie sich Schule, Unterricht und Lehrberuf durch Innovationen und Reformen verändern, gleichzeitig aber auch um die Veränderung der Innovationen in der Implementationsphase selbst.

Ebenfalls 2020 gegründet wurde die Forschungsgruppe „Psychische Gesundheit in Bildungsinstitutionen“. Sie nimmt Bezug auf die Tatsache, dass die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht zuletzt durch die Covid19-Pandemie mehr und mehr in das öffentliche Bewusstsein rückt, und will identifizieren, wie Bildungseinrichtungen zur Stärkung von psychischer Gesundheit beitragen können.

Zwei weitere aktuelle Themenkomplexe werden derzeit am IZeF erforscht: Der Forschungsschwerpunkt „Medien und Digitalisierung“ widmet sich der Frage nach dem Einfluss der neuen Medien auf didaktische und fachwissenschaftliche Lernansätze. Wie erwerben angehende Lehrerinnen und Lehrer technische und gestalterische Fähigkeiten im Umgang mit neuen Medien und wie vermitteln sie diese an ihre Schülerinnen und Schüler? Wie lassen sich Lehr- und Lernerfolge im Kontext neuer Medien messen? Die Forschungsgruppe entwickelt Lehr- und Lernangebote und erprobt sie in der universitären und schulischen Praxis. Der Forschungsschwerpunkt „Sprachliche Bildung“ beschäftigt sich unter anderem damit, inwieweit die Unterrichtsqualität und das Fachwissen von Lehrerinnen und Lehrern Lernfortschritte bei Kindern beeinflusst. In den naturwissenschaftlichen Fächern ist der Einfluss von Fach- und fachdidaktischem Wissen auf die Unterrichtsqualität und Lernfortschritte bei Kindern und Jugendlichen bereits gut erforscht. Zur sprachlichen Bildung gibt es erst wenige Studien.

Auf die Frage, welche Themen die Arbeit am IZeF in den kommenden Jahren bestimmen werden, können vor allem die Forschungsgruppen selbst eine Antwort geben. Ihre Arbeit prägt das Profil des interdisziplinären Zentrums, das darauf ausgerichtet ist, stets wandlungsfähig zu bleiben. Ein erster systematischer Ansatz zur Beantwortung der Frage nach der Wirksamkeit der Lehrer*innenbildung wurde bereits gemacht. Weitere Erkenntnisse werden folgen.

Weitere Informationen: izef.uni-koeln.de

Kommende Veranstaltungen: Digitaler Workshop zur Arbeit der Emerging Group *Proving the Effectiveness of Teacher Education*, 8.11., 10–14 Uhr

Graphical Recording:
izef.uni-koeln.de/veranstaltungen/jubilaumsjahr-2024

Link zur Studie: www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/0022072.2023.2268702